

Antrag Nr. 26

Herberge Schimmelstrasse: Hilfe für geflüchtete Frauen und ihre Kinder

Ein Projekt des Vereins Wohngenuss

Mit zehn Individualzimmern und verschiedenen Gemeinschaftsräumen bietet die Herberge Schimmelstrasse geflüchteten Frauen und ihren Kindern eine würdige, befristete Wohnsituation in Zürich. Darüber hinaus wird ihnen eine individuelle Betreuung geboten. Der Verein Wohngenuss unterstützt damit asylsuchenden Frauen, die nach Jahren in der Nothilfe eine Aufenthaltsbewilligung B oder F erhalten, bei der Stellen- und Wohnungssuche.

Der Antrag an den ABZ-Solidaritätsfonds bezieht sich auf die Finanzierung von Reparaturen, Mobiliar und weiterer Ausstattung für die Herberge.

Gewünschter Betrag: 50'000 CHF, verteilt über drei Jahre

Antrag an die Vergabekonferenz vom 24.10.19

| | |
|--|--|
| Projektname | Herberge Schimmelstrasse |
| Organisation | Verein WohngenuSS |
| Adresse, PLZ, Ort | c/o Fasser Werlen Treuhand, Neumarkt 25, 8001 Zürich |
| Ansprechperson | Res Keller |
| E-Mail | res.keller@snimok.net |
| Telefon | 076 392 1976 |
| Website | im Aufbau |
| Projektbeschreibung | Per 1.9.2019 kann der Verein WohngenuSS zwei Wohnungen an der Schimmelstrasse übernehmen; der Mietvertrag wird bis zu den Sommerferien abgeschlossen. In 10 Individualzimmern und verschiedenen Gemeinschaftsräumen planen wir den Betrieb einer Herberge als Rückzugsort und Sprungbrett für geflüchtete Frauen und Kinder. Die Räumlichkeiten werden durch den Verein WohngenuSS bewirtschaftet; die Kirche Offener St. Jakob und das Solinetz übernehmen die betriebliche Begleitung und individuelle Betreuung. |
| Wo findet das Projekt statt? | In zwei Wohnungen mit insgesamt 12 Zimmern an der Schimmelstrasse 8, 8004 Zürich. Die beiden Wohnungen werden bis August 2019 als Pflegestation eines privaten Vereins genutzt und sind gut für die Nutzung als Herberge geeignet. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist Eigentümerin und am Projekt interessiert. |
| Was möchten Sie mit diesem Projekt erreichen? | Für asylsuchende Frauen, die nach Jahren in der Nothilfe eine Bewilligung F oder B erhalten, bieten wir ein Sprungbrett, das ihnen beim Schritt in Stellen- & Wohnungssuche hilft. Insbesondere Frauen, z.T. mit Kindern, sind oft in sehr schwierigen Situationen, die sie in Abhängigkeiten, häufig kombiniert mit sexueller Unterdrückung oder illegaler Hausarbeit, zwingt. Wir bieten ihnen eine befristete, würdige Wohnsituation in Zürich, die ihnen den Rücken freispielt, sich um ihre Zukunft zu kümmern. |
| Warum sollen wir dieses Projekt unterstützen? Wieso erfüllt es unsere Kriterien? | Die Herberge Schimmelstrasse ist sozial, solidarisch, gemeinnützig und wird im Ehrenamt getragen. Das Geld kommt zu 100% den unterstützen Frauen zugute, denen es – befristet – ein sicheres, ruhiges Zuhause bietet. Als Mitglieder der ABZ wissen Sie, wie wichtig ein gutes Zuhause ist. Helfen Sie uns, das auch anderen zu ermöglichen. |

Wofür wollen Sie das Geld des ABZ-Solidaritätsfonds spezifisch verwenden? Für Reparaturen, Mobiliar und Ausstattung rechnen wir mit einem Aufwand von etwa CHF 24'000. Dieses relativ schmale Budget reicht aus, da wir einen Teil des Mobiliars günstig von der Vormieterin übernehmen können. Zudem brauchen wir weitere Mittel (geschätzt ca. CHF 6'000), um das Leerstandsrisiko – das direkt nach Bezug noch sehr hoch ist – und Ertragsausfälle bei mittellosen Bewohnerinnen decken zu können.

| | | | |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Total Projektbudget | 30000 | | |
| Personalkosten | 0 | | |
| Materialkosten | 20000 | | |
| Eigenleistungen (Ansatz 35 CHF/h) | 400 h (2. Semester 2019) | | |
| Bei weiteren Geldgebern angefragt | 10000 | | |
| Gewünschter Betrag* | 20000 | Ev. Betrag 2. Jahr 20000 | Ev. Betrag 3. Jahr 20000 |

* Ab einem gewünschten Betrag von 10'000 CHF pro Jahr müssen Sie zusammen mit diesem Antrag ein detailliertes Projektbudget sowie einen Jahresbericht Ihrer Organisation einreichen.

Bitte senden Sie Ihren Antrag bis am 30. Juni 2019 per Mail an solidaritaetsfonds@abz.ch. Möchten Sie zusätzlich Bilder oder einen Jahresbericht einreichen, können Sie diese gerne dem Antrag beifügen.

Sie erklären sich damit einverstanden, dass die ABZ Ihren Antrag und die eingereichten Bilder verwenden darf zur Information ihrer Mitglieder und der Öffentlichkeit.

Verein Wohngenuss

Budget 2019

| Ertrag | | |
|--|---------------------------|------------------|
| Ertrag allgemeine Spenden | | 16'000.00 |
| Ertrag Spenden zugunsten Herberge | | 30'000.00 |
| Mietertrag Wohnung 1 | Januar - Dezember 2019 | 6'000.00 |
| Mietertrag Wohnung 2 | Januar - Dezember 2019 | 10'800.00 |
| Mietertrag Wohnung 3 | Februar - Dezember 2019 | 9'900.00 |
| Mietertrag Herberge | September - Dezember 2019 | 8'000.00 |
| Total Ertrag | | 80'700.00 |
| Aufwand | | |
| Mietaufwand Wohnung 1 | Januar - Dezember 2019 | 18'000.00 |
| Mietaufwand Wohnung 2 | Januar - Dezember 2019 | 10'800.00 |
| Mietaufwand Wohnung 3 | Februar - Dezember 2019 | 9'900.00 |
| Mietaufwand Herberge | September - Dezember 2019 | 14'000.00 |
| Reparaturen, Mobiliar und Ausstattung Herberge | | 24'000.00 |
| Unterstützungsleistungen in Notfällen | | 3'000.00 |
| Kontospesen | | 100.00 |
| Übrige Spesen | | 200.00 |
| Total Aufwand | | 80'000.00 |
| Ergebnis | | 700.00 |

Jahresbericht 2017-18

Im Frühjahr 2017 hat eine Gruppe sozial engagierter Zürcherinnen und Zürcher den Verein Wohngenuss gegründet mit dem Ziel, sich für eine würdevolle Wohnsituation von Menschen einzusetzen, die aus politischer und/oder existenzieller Not in der Schweiz leben.

Nach längeren Vorbereitungsarbeiten 2017 konnten wir den Betrieb Anfang 2018 aufnehmen. Damit begann ein auf verschiedenen Ebenen intensives Jahr.

Ganz zentral waren zwei Notfälle, in denen der Verein in sehr kurzer Zeit eine Bleibe für zwei Familien suchen musste. Dank der guten Kooperation mit Stiftungen, Genossenschaften und Privatpersonen konnte den Familien würdige Wohnsituationen ermöglicht werden. In beiden Fällen war es mit dem Beschaffen des Wohnraumes aber nicht erledigt. Finanzielle Engpässe, Themen wie Integration und Transport und auch existenzielle Fragen führten dazu, dass einzelne Mitglieder des Vereins im engen Kontakt mit den Familien blieben.

Neben dieser konkreten Arbeit – in der das abstrakte Thema der Wohnungsnot immer wieder ein sehr menschliches Gesicht bekam – hat sich der Verein auch darum bemüht neue Kontakte zu Gruppen, Organisationen und Privatpersonen zu knüpfen.

Sei dies mit Gruppen, welche sich mit dem selben Thema befassen (Homeasyl, Plattform Genossenschaften, Solinetz) oder mit Organisationen, welche Menschen in politischer und/oder existenzieller Not begleiten. Im Jahr 2018 waren dies vor allem die Kirchgemeinde Uster, die Kirchgemeinde Aussersihl, die Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich und die Stiftung Domicil. Und gleichzeitig war es wichtig, den Kontakt mit Privatpersonen zu suchen – dies mit der Hoffnung, dass diese Menschen in Notfällen temporäre Wohnlösungen ermöglichen können.

Um einen Teil der Mieten und Übergangslösungen zu finanzieren, wurde im vergangenen Jahr auch das Fundraising zu einem wichtigen Arbeitsgebiet für den Verein. Dank zwei grösseren Spenden konnten die notwendigen Mittel glücklicherweise bereitgestellt werden.

Es war seit der Gründung des Vereins immer ein wichtiges Anliegen auch die politische Dimension des Themas mitzubedenken und sich auch aktiv in den Dialog einzubringen. Aus zeitlichen Gründen konnte dies bisher nur im kleinen Kreis geschehen. Es bleibt aber eine Aufgabe des Vereins, das Recht auf ein menschenwürdiges Leben auch als ein Recht auf angemessenen Wohnraum zu verstehen und damit auch die Praxis der Unterscheidung zwischen Menschen mit und ohne geregeltm Aufenthalt zu hinterfragen.

In Kooperation mit anderen Gruppen werden wir uns auch im kommenden Jahr bemühen, das tragende Netz weiter zu knüpfen, um Menschen in Not wohnliche Sicherheit bieten zu können.

Der Vorstand des Vereins bedankt sich ganz herzlich für die Unterstützung auf allen möglichen Ebenen. Jede Idee, jeder Kontakt und jeder Beitrag war wertvoll und wird es auch im Jahr 2019 sein.